

Gesprächskreis Gott und die Welt in der Kirchengemeinde St. Marien Hoher Fläming Bad Belzig, Ansprechpartnern Philipp Schuppan, Kirchplatz 3, 14806 Bad Belzig
Tel.: (033841) 388 25 Fax: (033841) 388 26 Email: p.schuppan@web.de

Amt Niemegk
Amtsdirektor Herr Hemmerling
Großstraße 6
14823 Niemegk

Betreff: Antrag an den Amtsdirektor des Amtes Niemegk Herrn Hemmerling und an die Stadtverordnetenversammlung „**Offizielle Rehabilitierung der als Hexe hingerichteten Frau Hedwig Rösemann**“

Sehr geehrter Herr Amtsdirektor, sehr geehrte Stadtverordnete,

am 8.9.2011 hat Herr Hartmut Hegeler im Jakob-Wächtler-Haus in Bad Belzig einen Vortrag zum Thema Hexenverfolgung gehalten. Neben der Hexenverfolgung im Allgemeinen hat er auch die Hexenprozesse in unserer Region betrachtet.

In Belzig wurde Frau Hedwig Rösemann am 6.6.1665 wegen angeblicher Hexerei zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt und dann in Niemegk verbrannt.

Die Hexenprozesse sind ein dunkles Kapitel der Geschichte des christlichen Abendlandes. Über den Zeitraum von 350 Jahren wurden Menschen beschuldigt, von Gott abgefallen zu sein und sich einer geheimen Vereinigung von Satansanhängern angeschlossen zu haben - der Hexensekte. Die Kirchen forderten gemäß der Bibel die Todesstrafe für Zauberer und Hexen. Die Folter galt als Methode der Wahrheitsfindung, bis die von den Peinigern erwünschten Geständnisse vorlagen.

Aus heutiger Sicht sind die verurteilten Frauen und Männer im Sinne der Anklage für unschuldig zu erklären. In Zeiten der modernen Naturwissenschaften ist jedem einsichtig, dass ein Mensch nicht auf einem Besenstiel zum Hexensabbat fliegen oder mit Zauberei Wetterkatastrophen und Krankheiten bewirken kann. Nie sind die Opfer der Hexenprozesse jedoch rehabilitiert worden, sie gelten bis heute als schuldig im Sinne der Anklage: sie hätten sich dem Teufel verschrieben.

Eine moralische und theologische Rehabilitation der unschuldig hingerichteten Opfer der Hexenprozesse ist ein überfälliger Akt im Geist der Erinnerung und Versöhnung.

Im Namen des Gesprächskreis und für die Anwesenden dieses Abends bitte ich Sie, dass Sie die in Belzig zu Unrecht als "Hexe" verurteilte und in Niemegk hingerichtete Frau offiziell rehabilitieren, bzw. unschuldig sprechen.

Die Stadt würde mit einer Rehabilitierung ein symbolisches Zeichen setzen und anderen Städten, Gemeinden, wie beispielsweise Rüthen in NRW oder Eschwege in Hessen folgen. Dies wäre ein Signal gegen die Ausgrenzung von Minderheiten, Gewalt gegen Frauen, gegen Andersdenkende, Andersgläubige und Andersaussehende. In unserer heutigen Zeit leider immer noch ein Thema.

Mit freundlichen Grüßen